



Da freuen sich die Eltern: Maximilian, Hanna, Pia, Errol und Connor lernen beim Benimmkursus, wie man den Tisch deckt. FOTOS: BARBARA FRANKE

Messer rechts oder links?

„Benimmkursus“ für Kinder im Museum Wäschefabrik / „Nicht schmatzen“

VON BJÖRN PRÜSSNER

■ Mitte. „Habt ihr alle eure Hände gewaschen? Wir wollen jetzt nämlich üben, wie man einen Tisch eindeckt.“ Annett Barthel, Museumspädagogin, schaut sich am Tisch um. Die Kinder, die zum Benimmkursus ins Museum Wäschefabrik gekommen sind, nicken brav. Heute geht es um Tischmanieren. Und sie wollen zeigen, dass sie schon etwas wissen.

Jedes Kind soll Teller, Tasse und Besteck aus dem Schrank holen und es dann so auf dem Tisch anordnen, wie es das für richtig hält. Barthel hilft bei der Korrektur: „Wo legt ihr Messer und Gabel hin? Ihr könnt euch immer fragen, in welcher Hand ihr sie beim Essen haltet. So liegen sie auch auf dem Tisch.“ Als auch die Tassen richtig stehen und die Servietten nicht mehr im Kragen stecken, sondern auf dem Schoß liegen, gibt es Spaghetti, zur Sicherheit ohne Soße.

Der „kleine Benimmkursus“ gehört zum museumspädagogischen Programm „Kinder, gebt eure Eltern ab“. Für beide werden hier gleichzeitig Kurse angeboten: Führungen für die Eltern, der Benimmkursus, Knöpfe ko-



Löffel für Spaghetti? Darren (vorne) und Jan suchen Geschirr und Besteck aus, das ihrer Meinung nach auf den Tisch gehört.

chen oder die beliebte „Reise ins Klamottenland“ für Kinder. Das Programm soll ab Januar auch in gedruckter Form erhältlich sein.

Die Kinder sollen jetzt aufzählen, welche Tischregeln sie noch kennen. „Nicht schmatzen.“ „Nicht mit vollem Mund reden.“ „Nicht mit Essen werfen.“ Annett Barthel fragt die Kinder, warum es überhaupt Tischregeln gibt. „Die Freunde sollen ja nicht denken, man kommt aus dem Schweinestall“, kommt es zurück. Barthel erklärt, dass es früher auch Regeln gab, die

heute nicht mehr gelten. „Man hat sich Hände und Mund am Tischtuch abgewischt, als noch keine Servietten gab.“

Jan entschuldigt sich, weil er gerade eine Antwort mit vollem Mund gegeben hat. Das bringt Barthel auf ein weiteres Thema: „Kennt ihr denn die magischen Wörter?“ Sie erklärt, dass es wichtig ist, nicht nur beim Essen höflich und rücksichtsvoll zu sein. „Man sollte sich immer so verhalten, wie man es von anderen auch erwarten würde.“

Nach den vielen Regeln dürfen die Kinder sich den Nähsaal

ansehen, in dem die Tischdecken, von denen sie gerade gehört haben, genäht wurden. Annett Barthels Ziel ist es, den Kindern auf spielerische Art die Bedeutung und den Reiz eines Museums näher zu bringen. „Es ist für Kinder oft schwer zu verstehen, weil sie still sein müssen und nichts anfassen dürfen. Hier können sie lernen, warum sie interessant sein können.“

Zum Abschluss hat Barthel noch eine Regel-Frage für die Kinder parat: „Was müsst ihr nach dem Essen machen?“ „Abräumen“, schallt es zurück. Richtig.

Informationen: Tel. 6 04 64; www.museum-waeschefabrik.de.

„Kinder, gebt eure Eltern ab“

■ Der „kleine Benimmkursus“ findet jeden zweiten Sonntag im Monat für Kinder ab 7 und an jedem dritten Sonntag für Kinder ab 4 Jahren im Museum Wäschefabrik statt. Eltern können in dieser Zeit Führungen im Museum besuchen. Der Eintritt kostet für Kinder fünf Euro.